

03.3.22-Aus besonderem Anlass der aktuellen Kriegslage in Europa:

zu den Lügen und dem wirklichen imperialistischen Gehalt der westlichen Hetze gegen eine atomwaffenbestückte Großmacht:

"Der 24. Februar 2022 markiert eine Zeitenwende in der Geschichte unseres Kontinents. Mit dem Überfall auf die Ukraine hat der russische Präsident Putin kaltblütig einen Angriffskrieg vom Zaun gebrochen. Aus einem einzigen Grund: Die Freiheit der Ukrainerinnen und Ukrainer stellt sein eigenes Unterdrückungsregime infrage. Das ist menschenverachtend. Das ist völkerrechtswidrig. Das ist durch nichts und niemanden zu rechtfertigen.

Die schrecklichen Bilder aus Kiew, Charkiw, Odessa und Mariupol zeigen die ganze Skrupellosigkeit Putins. Die himmelschreiende Ungerechtigkeit, der Schmerz der Ukrainerinnen und Ukrainer – sie gehen uns allen sehr nahe..." (aus Regierungserklärung zum Ukraine-Krieg)

Es ist erkennbare Unwahrheit, der Westimperialismus wäre für nichts als die Freiheit der Ukrainer unterwegs: letztere steht für das, was ersterer als *seinen* freiheitlichen Zugriff global auf andere Staaten reklamiert gegen die Russen, die sich dem am Fall Ukraine entgegenstellen - welches Land als vorgeschobener Nato-Posten zwecks Unterminierung von Moskaus Großmachtstatus vorgesehen ist und dies als zentraler Bestandteil der Staatsräson seitens der ukrainischen Staatenlenker betrieben wird: so, als *Bollwerk gegen die Russen* macht "Freiheit der Ukrainer" Sinn!

Scholz stellt sich hin und malt den Krieg der Russen als ein einzig menschenverachtendes, völkerrechtswidriges Vergehen aus: als ob der Westen sich bei seiner ausgreifenden, globalen Zuständigkeit für die Gewaltverhältnisse anderswo von höheren, gar weltmoralischen Prinzipien leiten lässt, umgekehrt diese als Rechtfertigungstitel für *seine* Schlächtereien hernimmt: das massenhafte Ausräuchern, Massenbombardement, Politik der verbrannten Erde, „Zurückbomben in die Steinzeit“ in Vietnam und anderswo kann sich genauso die Zuschreibung Menschenverachtendes zuweisen lassen bzw. wird als gerechtes Zuschlagen, also in moralische Etikettierungen daher kommende praktisch-militärische Erklärung der Unverträglichkeit mit fremden Machtwillen rausgehauen. Das Beklagen des Leids des Ukrainer durch den „Angriffskrieg“ der Russen ist deswegen nichts als geheuchelt. Es wird benutzt für eine Vorführung des „skrupellosen“ Putins entlang des beinharten Gehalts dessen, was Deutschland als Teil der sog. westlichen Wertegemeinschaft gegen einen politischen, ökonomischen und militärischen Rivalen als weltherrschaftliches Programm geltend macht. Dem kommt man schon näher, wenn es heißt:

"Wir erleben eine Zeitenwende. Und das bedeutet: Die Welt danach ist nicht mehr dieselbe wie die Welt davor. Im Kern geht es um die Frage, ob Macht das Recht brechen darf. Ob wir es Putin gestatten, die Uhren zurückzudrehen in die Zeit der Großmächte des 19. Jahrhunderts. Oder ob wir die Kraft aufbringen, Kriegstreibern wie Putin Grenzen zu setzen. Das setzt eigene Stärke voraus. Ja, wir wollen und wir werden unsere Freiheit, unsere Demokratie und unseren Wohlstand sichern." (Ebenda)

Allerdings wiederum ideologisch verbrämt: wessen Recht soll es denn darstellen, das Putins Macht brechen würde? Als über die Staatenwelt übergeordnetes Recht gibt es dies gar nicht. Also definiert hier der Anklagende Scholz das als gebrochenes Recht, was dieser für sich und gleich weltweit reklamiert, dass der gegnerische Gewalthaber sich dem zu beugen habe. Dass aber Putins Krieg Ausweis eines anachronistischen Eroberungsfeldzugs wie bei den Großmächten des 19. Jhd. sein soll, ist die Lüge, dem Feldzug des Russen jeden Grund und Anlass abzusprechen, welche dieser als Russlands elementaren Sicherheitsbedarf, förmlich als vom Westen vehement zurückgewiesene Garantierklärung gefordert hat, ihn nicht mit feindlich gesonnenen Staaten als Aufmarschgebiet des

westlichen Kriegsverbündeten bis an seine Grenze länger zu behelligen. Dem „Kriegstreiber“ Putin Grenzen zu setzen und sich dafür auf die „eigene Stärke“ zu besinnen, ist schon sehr weit weg von den menschenfreundlichen Mitleidsbekundungen: alles andere als Absage an Kriege; hier setzt sich jemand mit der geballten Gewaltmaschinerie der Nato im Rücken als den Russen Paroli bietender mächtiger Gewalthaber ins Verhältnis – und befeuert dieses als jedes sonst übliche zivile Benutzungsverhältnis zwischen Staaten entsagende pure Konfrontation, auf Ausmerzung des russischen Gegners Zielendes: Waffenlieferungen an die Ukraine – damit sich als Kriegspartei gegen Russland gerierend, auf wirtschaftliche Zerstörung des Russenreichs angelegtes schärfstes Sanktionsregime, verstärkte westlicherseits kriegsbereite Mobilisierung von Nato-Truppen und –Kriegsgerät im Osten, massive Aufrüstung der deutschen/EU-Armeen.